

sei es notwendig, sie gemeinsam mit ihren Vorlagen zu analysieren. In einem vielschichtigen Beitrag behandelt Irena Vaišvilaitė Formen religiöser Praktiken in den ersten Jahrhunderten nach der Einführung des Christentums. Ausgehend von einer kritischen Bewertung der sowohl in frühneuzeitlichen reformatorischen Zeugnissen als auch in der späteren Historiographie stark verbreiteten Tendenz, vom „Heidentum des einfachen Volkes“ zu sprechen, fordert sie eine zeitgemäßere Betrachtung der Religiosität der vor-modernen Gesellschaft. Eugenija Ulčinaitė hat die für das konfessionelle Leben des Großfürstentums Litauen aufschlußreiche und umfangreiche Quellengruppe der „Jahresberichte“ (*Annuae litterae*) der jesuitischen Provinzen (darunter auch litauischer) aus dem 16.-18. Jh. ausgewertet. Diese beinhalten nicht zuletzt für die Erforschung der alltäglichen religiösen Praxis der Bevölkerung, auf welche die Quellen ansonsten nur recht selten Rückschlüsse erlauben, viel wertvolles Material.

Insgesamt handelt es sich bei dem Band um einen positiv zu bewertenden Forschungsbeitrag mit Überblickscharakter zu vielen Forschungsproblemen im Zusammenhang der Christianisierung Litauens, von der ersten, noch in Dunkelheit liegenden urkundlichen Erwähnung Litauens im Kontext der Mission des heiligen Brun von Querfurt (1009) bis zu der gut dokumentierten Tätigkeit der Jesuiten in Litauen im 18. Jh. Dennoch scheint auch Kritik angebracht. So blieben ungeachtet des Ziels der Tagungsveranstalter, die entscheidenden Fragestellungen zur Christianisierung Litauens in den Blickpunkt zu rücken, einige wichtige Themen unberührt. Dies betrifft vor allem die Koexistenz des heidnischen, später katholischen Litauens mit der orthodoxen Welt im gemeinsamen Großfürstentum Litauen. Zu kurz kommen auch Aspekte der Entwicklung der innerkirchlichen Struktur und Organisation wie die Entstehung des Pfarrkirchennetzes, die Ausbildung der Geistlichen usw., die Aufschluß über den realen Ablauf der Christianisierung in unterschiedlichen Gesellschaftsgruppen geben könnten. Mehr Aufmerksamkeit hätten auch die horizontalen konfessionellen Beziehungen (religiöse Bruderschaften u.ä.) verdient, deren Analyse wichtige Rückschlüsse über die gesellschaftliche Verankerung des katholischen Glaubens zu ziehen erlaubt hätte.

So wird die Zukunft zeigen, ob es dieser Veröffentlichung gelingt, eine ähnliche Wirkung wie der Band von 1989 zu entfalten. Auf jeden Fall stellt das Buch ein nützliches Instrument dar, das auch das internationale Publikum in wesentlichen Bereichen mit dem heutigen Stand der Forschung bekanntmacht.

Vilnius

Rimvydas Petrauskas

Riga im Prozeß der Modernisierung. Studien zum Wandel einer Ostseemetropole im 19. und frühen 20. Jahrhundert. (Tagungen zur Ostmitteleuropa-Forschung, Bd. 21.) Hrsg. von Eduard Mühle und Norbert Angermann. Verlag Herder Institut. Marburg 2004. VIII, 296 S. (€ 39,-)

Die baltische Metropole Riga ist lange Zeit eher als Gegenstand der mittelalterlichen Stadt-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte untersucht worden. Erst in den letzten Jahren hat auch die neuere Geschichte dieses multiethnischen Raumes Beachtung gefunden. Neben einer 2004 erschienenen Anthologie primär lettischer Historiker¹ richtet auch der hier anzuzeigende und von Eduard Mühle und Norbert Angermann hrsg. Sammelband sein Augenmerk auf die Geschichte der Stadt im 19. und 20. Jh. Er versammelt Beiträge einer internationalen Konferenz zum 800jährigen Stadtjubiläum Rigas, welche die Lettische Universität gemeinsam mit dem Herder-Institut im Herbst 2001 durchführte. Wie die Hrsg. bereits in ihrem Vorwort zu Recht bemerken, ist der Band daher nicht das

¹ Riga. Portrait einer Vielvölkerstadt am Rande des Zarenreiches 1857-1914, hrsg. von ERWIN OBERLÄNDER und KRISTINE WOHLFART, Paderborn u.a. 2004. Siehe dazu auch meine Besprechung in ZfO 54 (2005), S. 283-284.

Ergebnis einer klaren Fragestellung, sondern die Frucht einer groß angelegten Tagung mit teilweise disparaten Beiträgen.

Die 21 Aufsätze deutscher, lettischer, litauischer und polnischer Historiker greifen einzelne Aspekte der städtischen Geschichte heraus, die hier nicht im einzelnen nachgezeichnet werden können. Einige Schlaglichter mögen die thematische Breite des Bandes, die zugleich sein Problem ist, verdeutlichen. Aufschlußreich ist der Aufsatz Verena Dohrns über den jüdischen Rabbiner Aron Pumpjanskij, zumal unsere Kenntnisse über die baltischen Juden vor 1933 noch immer spärlich sind. D. erklärt, warum Riga zum Zentrum der Haskalah wurde, und macht so nachvollziehbar, weshalb Pumpjanskij sein Engagement für moderne jüdische Bildung mit einem Plädoyer für russische Akkulturation verbinden konnte. Einen Hinweis auf den transnationalen Charakter der Rigaer Lebenswelt vermittelt auch Roger Bartlett's Essay über einen ebenfalls wenig bekannten Aspekt, nämlich die Rolle der Briten in Riga. Brachten wirtschaftliche Interessen viele britische Kaufleute und Großhändler seit dem Ende des 18. Jh.s nach Riga, so folgte dem häufig die kulturelle Integration in die deutsche Gesellschaft, wie B. anhand der Gesellschaft der Musse anschaulich belegt. Daß transnationale Verflechtungen auch im Bereich des Hochschulwesens geradezu typisch für die baltische Metropole waren, zeigt Arkadiusz Janicki am Beispiel der polnischen Studenten am Rigaer Polytechnikum. Die geographische Nähe zu den polnischen Gouvernements, die Autonomie der Universität und die Qualität ihrer Lehre waren dafür verantwortlich, daß in den 1880er Jahren über 30% der dort immatrikulierten Studenten Polen waren. Jörg Hackmann untersucht die enge Verbindung von Architektur und *nation-building*, die sich in Reval/Tallinn beobachten ließ, und wirft dabei Seitenblicke auf Riga. Aufschlußreich ist sein Befund, daß nationale Monumente keinesfalls immer in typischen Nationalstilen gebaut wurden, sondern oft auch in eine Abkehr von nationalromantischen Formen münden konnten.

Von den Aufsätzen, die das 20. Jh. betreffen, seien drei herausgehoben. In einem abgewogenen Beitrag resümiert Inesis Feldmanis das konfliktreiche Verhältnis zwischen der lettischen Regierung mit ihrer antideutschen Politik und der nationalsozialistisch infiltrierten deutschen Bevölkerung nach 1933. Erhellend ist auch Rasa Pārpuces Aufsatz über die kulturellen Folgen des Molotov-Ribbentrop-Paktes, zumal hierzu kaum Studien vorliegen. Sie konzentriert sich auf den Umgang mit Sammlungen und Gegenständen von kulturhistorischer Bedeutung in den Jahren 1939 und 1940. Neben den offiziellen deutsch-lettischen Abmachungen, welche die damit beauftragte Treuhand-Aktiengesellschaft regelte, kam es ebenso zu zahlreichen Kompromissen und privaten Tauschaktionen, welche zum Verbleib vieler wertvoller Bestände in Riga führten. Edvins Evarts schließlich schildert Riga als Zentrum des „Reichskommissariats Ostland“. Wie eng die Verflechtung von lettischer Selbstverwaltung und deutscher NS-Bürokratie und Einsatzgruppen anfänglich war, wird hier noch einmal nachgezeichnet; deutlich wird aber auch, wie der NS-Terror in großen Teilen der Bevölkerung zunehmend zu passivem Widerstand führte, obwohl Letten immer wieder auch Ausführende und Mithelfer der von Deutschen geleiteten Exekutionen waren.

Das Gesamtbild des Bandes, dessen thematische Vielfalt hier nur angedeutet werden konnte, ist ambivalent. Einzelne Aufsätze beleuchten aufschlußreiche und bisher unbekannte Aspekte der Metropole Riga. Andere wiederum fassen Bekanntes faktographisch zusammen und enthalten sich jeder Erklärung oder These. Das schwer lösbare Problem, die Beiträge einer mehrtägigen Jubiläumskonferenz in einem Sammelband zu kondensieren, wird hier besonders deutlich, da ein Zusammenhang, der die disparaten Aufsätze verbindet, nur partiell erkennbar ist. Dennoch spiegelt die Palette der Beiträge – auch wenn dies vielleicht so nicht intendiert ist – das Potential einer transnationalen Forschungsperspektive wider, welcher sich die Ostmitteleuropaforschung zunehmend öffnet. Daß gerade in der multiethnischen und multikulturellen Heterogenität Rigas das Typische dieser Metropole lag – dies wird zwischen den Zeilen doch immer wieder erkennbar.

Hamburg

Ulrike v. Hirschhausen